

# KNAUTBLATT

4. AUSGABE JUNI 2025

FÜR KNAUTHAIN – KNAUTKLEEBERG – HARTMANNSDORF – KNAUTNAUNDORF – REHBACH



## LIEBE LESERINNEN UND LESER!

EDITORIAL DER REDAKTION – DIESMAL EIN GANZ KURZES

...weil fast alles, was uns am Herzen liegt, im Leitartikel der Initiative Knaut, siehe unten, gesagt wird. Nicht jedes Jahr kann es ein Knautfest geben, aber tolle Entwicklungen immer. Und sonst? Wir haben wieder versucht, eine interessante Mischung aus Aktuellem, Vereinsleben und historisch Interessantem in unserer vierten Ausgabe zusammenzustellen. Ein wenig haben wir uns dem Thema Bauen früher und heute gewidmet. Und: Die jungen

Redakteure der 60. Grundschule lassen uns an ihrem Schaffen teilhaben, das hat uns besonders gefreut. Wer die Vereinsliste vermisst: Die gibt es in Zukunft auf der Webseite [www.knautland.de](http://www.knautland.de), viel ausführlicher und aktueller, als wir das könnten.

Wer uns unterstützen möchte: siehe Seite 13.

Viel Freude beim Lesen wünschen alle am KNAUTBLATT 4 beteiligten Texter, Fotografen und Redakteure.

## KNAUT... – DAS NETZWERK WÄCHST

EIN WORT – VIELE IDEEN, ORTE & MENSCHEN

Marie Kociubski für die Initiative Knaut

2025 – der Tag der offenen Tür im BBW ist vorbeigerascht – aber wo war dieses Jahr das Knautfest? Geduld, Leute! Denn es ist viel los im Netzwerk! Momentan arbeiten wir von der Initiative Knaut an neuen Ideen und Projekten von Sommerkino bis Neuauflage des Knautfestes und der Überarbeitung der Knautlandseite. Unser Ziel seit 2021 ist ja, Aktivitäten und die Vernetzung und Zusammenarbeit im Knautland zu fördern und dies möglichst vielseitig umzusetzen. Halbjährliche Vernetzungstreffen, der Newsletter und das große Fest 2024 entsprangen der Initiative. Mit großer Freude sehen wir aber auch die Verstärkung und Sichtbarkeit von unterschiedlichsten Aktivitäten und anderen Akteuren aller Orten im Knautland:

Der Siedlerstammtisch, ursprünglich aus der Taufe geboren vom ehemaligen Vorstand des Siedlervereins der Thomas-Müntzer-Siedlung, Norbert Guthmann, ist zu einem erfolgreichen Selbstläufer geworden und überlegt, wie er den Austausch mit den Anwohnern themen gezielt intensivieren kann.

Seit November 2024 steht das Knauttausch, das erste Tauschregal für Sachen aller Art im Knautland, an der Kirche in Knauthain und wird seitdem rege genutzt. Neben dem (Aus-)Tausch von allerlei Dingen dient es auch als Litfaßsäule für Flyer und ein weiteres kleineres Projekt aus 2024: Die Karte Knautorte an der Seitenwand zeigt Lieblingsorte der Bewohner in unserem Stadtgebiet.

Auch der Second-Hand-Laden Knautschick hat sich nicht nur zu einem Treffpunkt für alle entwickelt, die gebrauchte Kinderkleidung abgeben oder erstehen wollen. Das ehren-



Reges Interesse am Knauttausch-Regal vor der Kirche. Foto: Margitta Nündel

amtliche, gemeinnützige, nachhaltige, spendenbasierte Projekt einer Gruppe junger Mütter der örtlichen Kirchgemeinde wurde auch überregional für preiswürdig befunden (S. 16) und kann damit das kaputte Dach des Ladens in der Seumestraße instand setzen.

Und hurra! Im Sommer wird die neue Knautlandseite online gestellt. Momentan wird sie technisch, inhaltlich und optisch auf den neuesten Stand gebracht. Struktur und Design der bestehenden Seite wurden in den vergangenen Monaten grundlegend überarbeitet, um unser Knautland umfassend darzustellen und neue Funktionen zu ermöglichen. Auch für ortsansässige Firmen und Gewerbe bestehen Möglichkeiten sich zu präsentieren. Meldet Euch

unter: [website@knautland.de](mailto:website@knautland.de)

Aus dem Samenkorn der Knaut-Idee erwächst gerade ein vielseitiges und verzweigtes Pflänzchen. Und damit es so weitergeht, freuen sich alle Netzwerk-Gärtnerinnen und Gärtner jederzeit über Leute mit Lust auf Beteiligung! Zum Beispiel als Ortsreporter im Knautland:

Bist Du gerne im Knautland unterwegs? Fotografierst Du gerne oder hast Lust zu berichten, was im Knautblattjahr in deinem Umfeld los war? Dann melde Dich und komm zu [knautblatt@web.de](mailto:knautblatt@web.de), zum Themen einsammeln, schöne Momente festhalten oder frische Ideen einbringen!

Oder als Netzwerker/Engagementverstärker:

Bist du interessiert, in unserem Netzwerk mitzumachen? Magst Du Projekte mitgestalten oder neue Ideen umsetzen? Komm in die Initiative Knaut! [info@knautland.de](mailto:info@knautland.de)



# DIE ORTSCHAFTEN STRATEGISCH ENTWICKELN

Mario Christian Stöbe für die Ortschaften Hartmannsdorf, Knautnaundorf, Rehbach

„Eine Strategie für die Entwicklung Ihrer Ortschaft“ steht auf der Einladung für den 14.04.2025 ins Vereinshaus in Knautnaundorf. Ortschaftsrat und Stadtverwaltung laden gemeinsam die Anwohner aus den drei Ortschaften ein, um bereits im Vorfeld besprochene Ideen und Planungen den Anwohnern vorzustellen. Gut vorbereitet startet nach einer kurzen Einführung ein Workshop, in dem die rund 30 erschienenen Gäste in einem offenen Dialog an drei Stationen zu allen möglichen Themen Fragen stellen, diskutieren und Ideen einbringen können.



Große Pläne und viele Fragen...

Man knüpft hier an das bewährte Format des Ortsteilentwicklungskonzeptes Südwest an. Es wurden durch Verwaltungsmitarbeiter an großen Pinnwänden Luftbilder und Karteikarten mit schon bekannten Projekten/Ideen angebracht. Zu den Themenschwerpunkten gaben an jeder Station mehrere Mitarbeiter aus den entsprechenden Ämtern Auskunft zu den aktuellen Planungen und nahmen Ideen und Hinweise der Bürger auf.

Im Bereich Mobilität, Infrastruktur und Energie war der fehlende Bahnhofpunkt in Knautnaundorf ein großes Thema, aber natürlich auch die insgesamt schwache Infrastruktur des gesamten Stadtteils. Kritische Anmerkungen gab es zu den Planungen des Windkraftausbaus, von dem die Ortschaften im Südwesten am meisten betroffen sind. Nachvollziehbar erklärt wurde dies auch durch den Umstand, dass der Stadtteil Hartmannsdorf-Knautnaundorf in Leipzig über den größten Flächenanteil an Landwirtschafts- und Grünflächen verfügt. In einer so stark bebauten Großstadt wie Leipzig hat man natürlich

mehr Probleme, geeignete Flächen zu finden, als in den Landkreisen. Positives steckt aber auch in diesem Thema, da die Stadt erklärt hat, die Zuwendungen, die der Stadt für neue Windkraftanlagen zufließen, in die betroffenen Ortschaften zu investieren.

Zu den Themen Daseinsvorsorge und Gemeinwesen wurde schnell deutlich, dass insbesondere in den Ortschaften Rehbach und Hartmannsdorf, aufgrund des Fehlens öffentlicher Räume, ein großer Bedarf an Begegnungsräumen für Jung und Alt zum Austausch, für Kultur, Feste und vieles mehr besteht.

Zudem konnten sich die Anwesenden auf einem riesigen Kartenausschnitt mit Markierungen ihres Lieblingsortes und Orten mit Veränderungsbedarf einbringen. Brötchen und Getränke hatte die Stadtverwaltung auch mitgebracht, so dass zu vorgerückter Stunde niemand die Veranstaltung hungrig verlassen musste.

Die gesammelten Informationen werden nun ausgewertet und in die Planungen einfließen. Die Ergebnisse werden über den Ortschaftsrat und die Website der Stadt Leipzig kommuniziert.



... aber auch Ideen in den „Ortschaften“

Fotos: Stadt Leipzig

Bis hierhin kann man resümierend sagen, dass die Verwaltung in der Vorbereitung einen sehr professionellen Job gemacht und den Anwesenden auch ernsthaft zugehört hat. Die Gäste waren aktiv, offen und sachlich im Austausch und haben das Anliegen damit sinnvoll unterstützt. Die Anwohner sind nun natürlich gespannt, wie sich die Strategie für ihren Lebensmittelpunkt im Knautland hinter den Pappeln weiter entwickeln wird.

## STÄDTISCHE BEBAUUNGSPLÄNE IM KNAUTLAND

### EINE LANGE GESCHICHTE

...zu der es gerade eine aktuelle Meldung gibt: Der Bebauungsplan Nr. 437 „**Wohnen am Klucksgraben**“, **Leipzig-Südwest** erlebt die „Öffentliche Auslegung des Planentwurfs“.

Der Entwurf des Bebauungsplans, die Begründung und die wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen sind vom 13.05.2025 bis 12.06.2025 über die Webseite der Stadt Leipzig unter

[www.leipzig.de/bauleitplanung-aktuell](http://www.leipzig.de/bauleitplanung-aktuell) sowie über das zentrale Landesportal des Freistaates Sachsen zur Bauleitplanung unter [www.bauleitplanung.sachsen.de](http://www.bauleitplanung.sachsen.de) veröffentlicht oder unter [www.ratsinformation.leipzig.de](http://www.ratsinformation.leipzig.de) (Vorlage Nr. VII-DS-10014) einzusehen.

Im Neuen Rathaus sowie im Stadtbüro erfolgt eine Auslegung der Unterlagen „in Papier“. Alle Details dazu im Amtsblatt der Stadt Leipzig vom 03.05.2025.

# ALLES NEU MACHT DER MAI

Mario Christian Stöbe für die Ortschaften Hartmannsdorf, Knautnaundorf, Rehbach (ACHTUNG: enthält Spurenelemente von Ironie)

... heißt es in einem Frühlingslied von Hermann Adam, welcher damit vor mehr als 200 Jahren die Hoffnung auf den alljährlichen Neubeginn ausdrücken wollte. Heute steht es sprichwörtlich wohl eher für die ständigen Veränderungen und Wechsel in vielen gesellschaftlichen Bereichen.

In 2020 beschloss der Leipziger Stadtrat aufgrund des gestiegenen Bedarfs an KiTa-Plätzen den Neubau einer KiTa in Knautnaundorf. Nun ist man in der Stadtverwaltung bei der Umsetzung von Plänen leider nicht ganz so schnell wie in der Erstellung von Statistiken, so dass bis 2024 erstmal nicht viel passierte. Außer, dass man eine neue Statistik fand, nach welcher der Bedarf an KiTa-Plätzen wieder sinkt. Mit einem Blick in das überraschend leere Stadtsäckel war man sich im Sommer 2024 schnell einig, den Neubau wieder fallenzulassen.



Ohne Pause geht nichts: Günther und Rolf, die fleißigen Maurer...

Unglücklich dabei ist aber, dass der KiTa-Neubau im Zusammenhang mit dem Neubau eines Dorfgemeinschaftshauses geplant war, welcher sogar schon in 2018 vom Stadtrat beschlossen worden war. Da aber eine hässliche Geschichte nicht schöner wird, wenn man sie länger erzählt, findet sich das Ende dieser in dem Kapitel „lange Bank“. Auf diese hat man nämlich den Neubau des Dorfgemeinschaftshauses geschoben.

Dass Jammern, Meckern und Streiten im Ergebnis meist wenig fruchten, weiß man auch in Knautnaundorf. Und so haben wir dies großzügig dem Rest des Landes überlassen und dafür selbst die Ärmel hochgekrempt. Nach rund 40 Jahren ohne Sanierung und Modernisierung gab es genügend Ansatzpunkte für rund 60 todesmutige Aktivisten, welche in über 1.000 Arbeitsstunden den Altbau und auch

das Außengelände wieder soweit auf Vordermann gebracht haben, dass wir uns jetzt nicht mehr schämen müssen, wenn uns Gäste besuchen wollen. Dabei wurde nicht



Jetzt feiert sich's auch noch viel schöner zum Frauentag unter dem Motto „Die goldenen Zwanziger“

nur unglaublich viel erreicht, wir haben uns auch selbst bewiesen, wozu wir in der Lage sind, wenn man nicht nur fordernd auf andere wartet. Zudem hat es auch allen Beteiligten unglaublich viel Spaß gemacht. Hilfe bekamen wir durch mehrere mittlere und eine große Spende und nicht zuletzt auch durch engagierte Mitarbeiter des Liegenschaftsamtes der Stadt Leipzig, die trotz des Beschlusses der Stadt unbürokratisch und nach ihren Möglichkeiten die Maßnahmen unterstützten.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Wir haben es uns selbst ein wenig schöner gemacht, so lange die Stadt Leipzig ihre Finanzen nicht im Griff hat. Den Kampf um ein neues Dorfgemeinschaftshaus geben wir nicht auf!



... und ohne Küche geht natürlich gar nichts, meint Christine.

Fotos: Kulturverein Knautnaundorf e.V.

Stellvertretend für die vielen Dinge, die verändert oder verbessert wurden, hier ein Blick in unsere neue Küche, die viele für den wichtigsten Raum des Hauses halten. Wer alles sehen möchte, kann uns gern besuchen kommen! Die Termine unserer Veranstaltungen finden sich auch wieder hier im Knautblatt auf Seite 16 oder auf [www.knautnaundorf.de](http://www.knautnaundorf.de)

# HOLZHÄUSER IN DER ANGERSIEDLUNG

Thomas Hillig



In Deutschland gibt es bis heute Vorbehalte und Skepsis gegenüber Häusern, die aus Holz gebaut sind. Warum nur? In Nordamerika wurden in den 90er Jahren bereits 95 % der Einfamilienhäuser aus Holz gebaut, in Deutschland gerade mal fünf Prozent. Die Bewohner der Angersiedlung können die Vorbehalte nicht bestätigen, es gibt wohl kaum jemanden, der sich in seinem Haus nicht wohlfühlt.



Schon vor fast 30 Jahren: Nachwachsende Baustoffe ...

Die Häuser im westlichen Teil der Angersiedlung wurden in den Jahren 1995 bis 1997 errichtet. Im Bebauungsplan war vorgesehen, die Fläche östlich des Siedlungsangers ebenfalls mit Reihenhäusern zu bebauen. Dazu kam es jedoch nur in Ansätzen 1998 bis 2001. Aufgrund der Insolvenz des Bauträgers wurde die Bebauung eingestellt. Einen neuen Investor gibt es seit einigen Jahren, weitere Häuser lassen jedoch auf sich warten.

Der Entwurf der Reihenhäuser in Holzrahmenbauweise, eine in Skandinavien und Nordamerika seit Jahrzehnten bewährte Bauart, stammt vom leider kürzlich verstorbenen Architekten Joseph Ostermair aus Neufahrn bei München. Die Häuser sind als Niedrigenergiehäuser konzipiert, ein Konzept, welches in Deutschland lange nur ein Nischendasein führte. In den 70er Jahren gab es einzelne Experimentalbauten, erst Ende der 80er bis Anfang der 90er begannen sich einige wenige Siedlungsprojekte durchzusetzen. Dazu gehörte auch die Angersiedlung in Leipzig-Knauthain.

Mittlerweile verliert der Begriff Niedrigenergiehaus seine Bedeutung, da es seit einigen Jahren eine europäische Verordnung gibt, die den Niedrigenergiestandard bei allen Neubauten vorschreibt.

Wie sind die Häuser aufgebaut?

Die tragende Konstruktion besteht aus vorgefertigten Holzrahmen, die außen mit Sperrholzplatten und innen mit Gipsbauplatten versteift sind und eine Mineralfaserdämmung haben. Die Decken sind als Massivholzdecke ausgebildet. Die äußere Hülle besteht aus einer Fassaden- dämmung mit Holz- und teilweise Putzverkleidung (die

Sächsische Bauordnung fordert in bestimmten Bereichen nichtbrennbare Stoffe).

Für die Käufer wurden vier Haustypen mit 6, 7, 8 oder 9 Meter Breite mit 118 bis 170 m<sup>2</sup> Wohnfläche als Mittel- oder Endhaus angeboten. Zusätzlich konnten Wintergärten, Erker, Keller gewählt werden. Auch die Innenwände waren bis zu einem gewissen Grad frei wählbar.

Ein chemischer Holzschutz war nicht nötig, da alle verwendeten Hölzer trocken, mit unter 18 % Feuchtigkeit, eingebaut worden sind. Durch die relativ weit überragenden Dächer ist außen ein konstruktiver Holzschutz gewährleistet.

Was zeichnet nun ein Niedrigenergiehaus aus?

Die Dämmung ist so ausgeführt, dass die Häuser weitestgehend dicht sind. Die eingebaute Lüftungsanlage ist mit Wärmetauscher ausgestattet, welcher der Abluft die Wärme entzieht und damit die Frischluft anwärmt. Vier verschiedene Heizsysteme sind zur Anwendung gekommen, u.a. eine ausschließliche Luftheizung. Eine passive Solarnutzung wird erreicht durch die Ost-West-Firstausrichtung und den so gewählten Abstand der Hausreihen, dass auch bei tiefstehender Wintersonne durch große Fenster an der Südseite die Sonnenwärme maximal genutzt wird. Im Sommer werden diese Fenster durch Balkon und Markise vor Sonne geschützt. Leider ist im Siedlungskonzept eine aktive Solarnutzung durch Fotovoltaik nicht vorgesehen gewesen. Inzwischen haben viele Hauseigentümer das nachgeholt (siehe Knautblatt Nr. 2, S. 5).



... für behagliches Wohnen.

Fotos: Thomas Hillig

Viele Bewohner wohnen nun schon seit bald 30 Jahren in der Angersiedlung, zum Teil schon in oder mit dritter Generation. Der Siedlerverein sorgt für gute Kommunikation und Zusammenhalt in der Angersiedlung.

Für an Anekdoten und Geschichten u.a. zum Baugeschehen Interessierte ist das vom Siedlerverein zum 10-jährigen Jubiläum herausgegebene Buch „Angersiedlung Knauthain, das erste Jahrzehnt“ noch in wenigen Exemplaren für 10 € erhältlich.

# WIE ALLES BEGANN

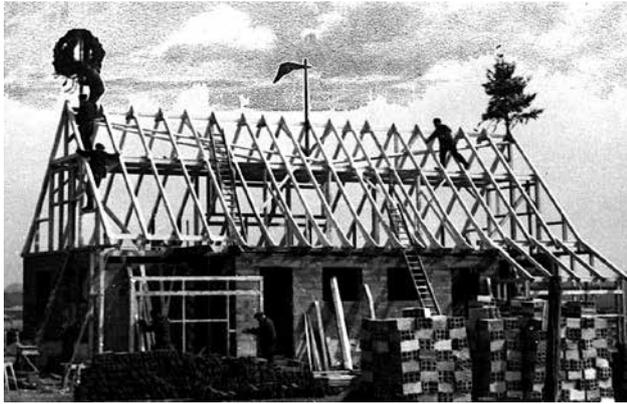
## DIE ENTSTEHUNG DER THOMAS-MÜNTZER-SIEDLUNG

Norbert Guthmann (Textquelle: Nachlass von Walter Eger 1985)



„Und die Erde war wüst und leer und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.“ (AT, 1. Buch Moses, Kap.1, Vers 2)

Nein, nein, ganz so schlimm, wie in der Bibel beschrieben, war es ja in diesem Fall nun auch wieder nicht. Konkret schwebte der „Geist“ des Stadtbaumeisters Köster über den Ackerflächen beiderseits der Knautnaundorfer Landstraße, die Leo Graf von Hohenthal und Bergen 1936 aus



Richtfest eines Siedlungshauses; ca. 1936

Foto: Archiv TMS

historisch noch nicht hinreichend geklärten Gründen an die Stadt Leipzig verkauft hatte, und auf denen Herr Köster nun im Auftrag der Stadt Leipzig und in Umsetzung des Reichsheimstättengesetzes eine Kleinsiedlung errichten sollte.

Dem Bau der „Kleinsiedlung Leipzig-Knauthain“ (wie sie ursprünglich hieß) waren bereits praktische Erfahrungen beim Siedlungsbau in Meusdorf und Mockau vorausgegangen. Man wusste also, wie man das damalige Wohnungsbauprogramm unter Ausnutzung der brachliegenden Arbeitskraft der Massen am billigsten erfüllen konnte. Durch die Arbeitsämter, aber auch durch die Tagespresse wurden die nötigen Arbeitskräfte und damit zugleich Siedlungsanwärter für das Vorhaben in Leipzig-Knauthain geworben.

Letztendlich haben sich etwa 260 Arbeitslose und ca. 60 in Lohn und Brot stehende Werkstätige (die so genannten Sonntagssiedler) als Siedleranwärter beworben. Letztere mussten sich verpflichten, einen Grundbetrag von 600 Mark sowie 600 Arbeitsstunden beizusteuern. Die Arbeitslosen brauchten kein „Anfangskapital“ mitzubringen, waren aber zur Ableistung von 1.200 Arbeitsstunden verpflichtet. Übrigens, es hat niemanden interessiert, wie die Bauarbeiter/Siedleranwärter bis zu ihrer „Arbeitsstelle“ gekommen sind. Denn erst am 30.05.1935 wurde die Verlängerung der Straßenbahnlinie von Großschocher nach Knautkleeberg in Betrieb genommen.

### WAS SOLLTE HIER NUN EIGENTLICH GEBAUT WERDEN?

Fest stand, dass grundsätzlich nur Doppelhäuser errichtet werden sollten, und zwar so billig wie möglich und ohne jeden auch nur denkbaren Wohnkomfort. Während man in der Knauthainer Siedlung für die kinderreichen Familien (ab fünf Kinder) oder die, die es werden wollten, diesen bereits beschriebenen, aus Wohnbaukörper und Stallanbau bestehenden Typ III nach dem Mockauer Vorbild wählte (insgesamt 10 Doppelhäuser), kam als Standard-Typ eine **ganz neue Variante** ins Spiel: Nämlich die Unterbringung von Wohn- und Wirtschaftsbau unter einem Dach. Das gab zwar dem Ganzen ein gefälligeres Aussehen, verminderte auch den Bauaufwand, ging aber auf Kosten des Gesamtbauvolumens. Alles wurde zierlicher und noch beengter, wenn man nur an die kleinen Zimmerchen, das Treppenhaus und die Kochnische denkt! Mit dem winzigen Spitzboden war auch fast nichts anzufangen.

Aber dieser neu konzipierte Haustyp kam dann doch hauptsächlich zur Ausführung (153 Doppelhäuser). Sie wurden mit den Typenbezeichnungen I und II belegt. Sie unterschieden sich nur durch die Anzahl der Schlafstuben (Typ I bis zu drei Kindern mit insgesamt zwei ausgebauten Schlafstuben, Typ II mit insgesamt drei ausgebauten Schlafstuben bei einer Kinderzahl von vier.) Die Siedleranwärter als „Bauherren“ wurden sowieso nicht gefragt. Das erste Musterhaus (Typ I) entstand unmittelbar neben dem damaligen Baubüro (heute Siedlerheim) im Wendelin-Hipler-Weg Nr. 29 und 31.



Das typische Siedlungshaus heute

Fotos: Margitta Nündel

Wenn Sie nun noch etwas mehr über die detaillierten Bauvorgänge der Thomas-Müntzer-Siedlung erfahren wollen, so müssen wir Sie auf die Fortsetzung in der nächsten KNAUTBLATT-Ausgabe vertrösten.

Immer willkommen sind kreative Menschen & Fotografen, die sich an einem künftigen KNAUTBLATT beteiligen möchten. Sie wollen etwas für uns schreiben oder Sie erzählen und wir schreiben es auf?

Das geht ganz einfach über E-Mail: [knautblatt@web.de](mailto:knautblatt@web.de)



# DAS BÜRGERMEISTER-MÜLLER-HAUS

## BAROCKES KNAUTHAINER KLEINOD WÄRE FAST VERSCHWUNDEN

Jürgen Skoppek / Margitta Nündel



Carl Wilhelm Müller, Gemälde von Ernst Gottlob nach Anton Graff, um 1780, Gleimhaus Halberstadt

Dr. jur. Carl Wilhelm Müller wurde am 15.09.1728 in Knauthain geboren und starb im Alter von 72 Jahren am 28.02.1801 in Leipzig. Müllers Geburtshaus war das damalige Patrimonialgericht (noch bis 1849), das heutige Bürgermeister-Müller-Haus. In seiner Zeit als Bürgermeister der Stadt, mit Unterbrechungen von 1778 bis 1799, prägte Müller durch umfangreiche Umbaumaßnahmen das Leipziger

Stadtbild im neuen klassizistischen Stil nachhaltig. Das erste Gewandhaus, das Klinische Institut im Jacobshospital und die bauliche Erneuerung der Nikolaikirche gehen auf sein erfolgreiches Wirken zurück. Müller gründete 1792 Leipzigs Ratsfreischule, die erste öffentliche Volksschule in Leipzig.

In einem Teil des von ihm angeregten Englischen Parks gegenüber dem heutigen Hauptbahnhof errichteten ihm Leipziger Kaufleute 1819 ein Denkmal. Noch heute erinnert das quaderförmige Monument an diesen bedeutenden Leipziger Bürgermeister.

Das kulturhistorisch bedeutende Bürgermeister-Müller-Haus wurde 1723 erbaut. Es ist neben dem Schloss das einzige erhaltene barocke Bauwerk in Knauthain. 1936 wurde das Haus zusammen mit Schloss und Rittergut an die Stadt Leipzig verkauft. Lange Zeit wohnten hier die Schlossgärtner mit ihren Familien. Ende der 1990er Jahre war das Haus in einem desolaten Zustand und drohte einzustürzen. Der Betrieb für Beschäftigungsförderung (bfb) führte erste Sicherungsmaßnahmen durch, stützte das Haus von außen ab und entkernte das Gebäude. Leider sind historisch wertvolle Elemente nicht gesichert worden. Bis auf Teile des Dachstuhls, ein Treppenelement und ein Kamin im Obergeschoss blieb nichts erhalten. 2004 wurde

das Haus nach drei gescheiterten Verkaufsversuchen von der Stadt Leipzig zur Versteigerung freigegeben. Im April 2005 erwarb ein privater Käufer die Immobilie. An den Verkauf waren keine Sanierungsaufgaben geknüpft. 2006 stellte der neue Eigentümer einen Abbruchartrag, um Garagen auf dem Grundstück zu errichten. Die Einsprüche des Landesamtes für Denkmalschutz Sachsen verhinderten den geplanten Abriss.

Ende 2008 erwarb die auf Altbausanierung spezialisierte GfB-Sachsen (Gesellschaft für Baudienstleistungen Sachsen mbH) mit Geschäftsführer Jürgen Skoppek das Gebäude. Sie führte unter der Regie der Architektin Ulrike Kabitzsch die denkmalgerechte Sicherung und Restaurierung durch. Die statische Innensicherung des Gebäudes war eine schwierige Herausforderung. Um die Raumstruktur zu erhalten, mussten mehrere Stahlträger eingezogen werden. Tonnen von Schutt wurden entsorgt, der Dachstuhl neu errichtet, Balken eingezogen, Mauerwerk hochgezogen, das Fachwerk saniert, die Treppe eingebaut, Heizung, Sanitäranlagen und die Elektrik neu installiert. Bei der Beschaffung der Materialien und Bauelemente mussten die Auflagen der Denkmalschutzbehörde beachtet werden. Zur Finanzierung trugen private Spenden, Fördermittel der Stadt Leipzig und des sächsischen Landesförderfonds bei. Der Mammutanteil der Kosten wurde von der GfB-Sachsen finanziert. Zur Größenordnung sagt Herr Skoppek: „Für diesen Betrag könnte man zwei Einfamilienhäuser errichten.“

Nach fünf Jahren Bauzeit konnte das Gebäude 2013 fertiggestellt und seiner geplanten Nutzung zugeführt werden. Im Obergeschoss kann ein Veranstaltungsraum angemietet werden. Im Untergeschoss betreibt die Buchkünstlerin und Grafikerin Cornelia Därr eine Künstlerwerkstatt. Das Café Müller wurde eröffnet und bis zur Schließung während der Corona-Pandemie an den Wochenenden zur Freude aller Ausflügler betrieben. Leider ist der kleine Gastraum seither verwaist. Die GfB-Sachsen kann das Café nicht mehr selbst betreiben. Die vor Ort tätigen aktiven Mitbürger und Initiativen dürfen den Raum für ihre Besprechungen nutzen.



2008: Stützbalken verhindern den Einsturz

Foto: Jürgen Skoppek



Heute: Das schönste Haus von Knauthain mit denkmalgeschützter Pyramideneiche!

Foto: Margitta Nündel

# HICKMANN, DER LETZTE KNAUTHAINER BÄCKER

Peter Feine, BIKK



## „KEIN KUCHEN IST AUCH KEINE LÖSUNG“

Das ist über der Ladentheke der Bäckerei Hickmann vor dem Penny-Markt zu lesen. Und zeigt damit leider irgendwie auch in eine nicht mehr allzu ferne Zukunft. Die benachbarte Fleischertheke ist bereits leer. Der Penny-Markt plant Umbauten und Erweiterungen, wahrscheinlich auch mit völlig neuem Café-/Imbissbereich.



Leider bald Geschichte: Die Auslage des letzten Knauthainer Bäckers

Foto: Peter Feine

Das wäre etwas für die nächste Generation mit Investitionen auf sicher 10 Jahre, sagt der Bäcker Uwe Hickmann (Jg. 62), der die Bäckerei mit Ehefrau Yvonne seit 41 Jahren in Knauthain führt. Für sie lohne sich der Neuanfang dort nicht mehr.

Die Bäckerei Hickmann ist die letzte in den Knautland-Ortsteilen. Und eine der letzten selbständigen Bäckereien in Leipzig. Bald können wir nur noch davon erzählen. Bei Hickmanns kann man noch probieren, was anders schmeckt, wenn Brötchen, Brot, Kuchen und Gebäck täglich frisch in der Backstube hergestellt werden. Ohne Handarbeit geht hier nichts. Familienrezepte, traditionelle Produkte, bewährte Backmischungen, Zutaten und langjährige Lieferanten sind die Grundlagen des handwerklichen Backens. Vor allem aber ein durchgetakteter Arbeitstag mit Arbeitsbeginn um 1:30 Uhr. Wenn der Kunde früh 7 Uhr in den Laden kommt, ist die Auslage voll bestückt. Die Kundschaft ist heute wählerisch und vielleicht auch etwas verwöhnt. Das Sortiment ist viel größer als früher. Dem hat sich der Bäcker immer wieder

gestellt. Jeweils donnerstags gibt es seit Jahren auch zertifizierte Bio-Backwaren.

12 Mitarbeiter beschäftigt der Bäcker Hickmann. Neben der Verkaufsstelle beim Penny wird auch die Filiale in der Dieskaustraße 65 betrieben. Die dortige Dauerbaustelle bringt zur Zeit zusätzliche Belastungen, sowohl bei den Anlieferungen als auch bei der Erreichbarkeit für die Kundschaft. Hickmanns Bäckerei wurde 1898 vom Urgroßvater des Bäckermeisters eröffnet. Seit 127 Jahren wird in der Knuthstraße 14 in der vierten Generation an Ort und Stelle gebacken. Eine weitere Bäckergeneration Hickmann wird es nicht geben.

Aber es gibt eine gute Nachricht. Wenn der Laden beim Penny wegen Umbau schließt, wird das Bäckerehepaar



Die Knuthstraße mit Bäckerei in der Gründerzeit. Im Hintergrund die Hoffnungskirche mit noch komplettem Turm.

Foto: Familie Hickmann

Hickmann mit seinen Mitarbeitern nochmal den alten Laden in der Knuthstraße wiederbeleben. Und noch ein paar Jahre bis zur Rente Backtraditionen aufrechterhalten. Sauerteigbrot, verschiedenste Brötchen, Bärlauchstangen, Blechkuchen, leckere Teilchen ... Meine Favoriten sind der Bienenstich und die einzigartigen kleinen Tomatenbrote. Noch gibt es diese – beim Knauthainer Bäcker Hickmann.

## UNSERE KIRCHGEMEINDE

Ute Schmidt

... will mit ihren eigenen Ideen für eine gute Gemeinschaft sorgen und Orte der Begegnung schaffen. Wir glauben, dass uns dieses tiefe Bedürfnis nach Gemeinschaft fest miteinander verbindet. Im Knautblatt sind wieder eine ganze Reihe von schönen und wissenswerten Neuigkeiten und Projekte aufgeführt. Es ist toll zu sehen, was alles los ist. Nachdem in der letzten Zeit das Erzählcafé, das Knautscheck und das Knauttausch-Regal zu einem schönen und belebten Miteinander geführt haben, wollen wir gerne weiter unsere Räume zur Verfügung stellen. Leider sind unsere drei wunderschönen Kirchen für die Öffentlichkeit immer geschlossen. Das wollen wir ändern. Unser Wunsch ist es, dass unsere Kirchen regelmäßig und verlässlich offene Räume sind, in denen Menschen zur Ruhe kommen können.

Vielleicht kennen Sie das aus dem Urlaub? Da ist eine Kirche geöffnet, man geht hinein, nimmt den Raum wahr. Erahnt die Geschichte und die Geschichten. Man wird ruhig und oft gibt es die Möglichkeit eine Kerze anzuzünden, ein Gebet zu sprechen oder gar Musikern bei ihren Übungen zu lauschen. Um das Projekt offene Kirchen umzusetzen, wird ein Team die Organisation übernehmen. Wenn auch Ihnen offene Kirchen ein Herzensanliegen für die Knautregion sind, dann laden wir Sie ein, bei diesem Projekt mitzuwirken. Melden Sie sich einfach im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Daniel Meulenberg und gestalten Sie mit. Wir fangen gerade erst an. Was wir sonst noch so tun: Siehe letzte Seite. Ihre Kirchgemeinde Knauthain.



# KNAUTKIDS – was wir Kinder nach der Schule machen...



geschrieben & gestaltet von den Schülerzeitungsredakteurinnen und -redakteuren Greta, Lara-Maria und Malte aus der 60. Grundschule



## Carneval vom HCC

Seit 1982 gibt es den Hartmannsdorfer Carnevals Club, wo jeder der will, mitmachen kann. Es gibt jedes Jahr ein neues Motto, dieses Jahr heißt es **TECHNO-**

## TAMAGOTCHI UND CO - DER HCC LÄDT ZUR 90ER SCHOW.

Es gibt sehr viele verschiedene Tanzgruppen z.B. den Vorstand, Elferrat, Männerfunken, Campari Girls, 4 Steps, Dancing Crew, Küken, Zwerge, Bockbierboys und noch viele andere. Ich bin durch meine Mama und Schwester dazu gekommen mitzumachen. Besonders gefällt's mir, wenn wir zu guter Musik tanzen und uns bewegen. Wir lernen und trainieren einmal in der Woche in der Turnhalle der 60. Grundschule. Jedes Jahr zur Faschingszeit gibt es coole Auftritte in der Bienenfarm



Foto: [www.hartmannsdorfer-cc.de](http://www.hartmannsdorfer-cc.de)

Kern in Rehbach vor Publikum: die Eröffnung der Faschingssaison, mehrere Abendveranstaltungen, Weiberfasching und natürlich der Kinderfasching. Und beim Rosensonntagsumzug der Stadt Leipzig sind wir auch immer dabei!

Ich freue mich schon wieder auf die nächsten Auftritte! Weitere Infos findet Ihr auf [www.hartmannsdorfer-cc.de](http://www.hartmannsdorfer-cc.de)

Malte

## Der Schlosspark

Der Schlosspark ist ein sehr toller Park mit vielen Tieren, einem See und einem wunderschönen Schloss. Das historische Schloss war früher ein Rittergut und entstand ca. 1700. Dann wurde ein Teil des großen Grundstücks an ein Gestüt verkauft, das sich auch heute noch auf der anderen Seite der Ritter-Pflugk-Straße befindet.

Im Jahr 1936 kaufte die Stadt Leipzig das gesamte Anwesen und das Schloss wurde eine Schule. Erst 2003 wurde diese dann leider geschlossen. Kurz darauf wurden das Schloss und der Park an eine Privatperson verkauft, der mit seiner Firma in das Schloss einzog und sich um den Park kümmert.

In dem Schlosspark gab es zwei sehr große Auftritte, einmal 2013 und 2015, mit vielen verschiedenen Bands und Sängern, die aufgetreten sind.

Der Schlosspark hat einen See. Es gibt viele Tiere, z.B. Vögel, Eichhörnchen und Füchse. Er hat zahlreiche Wege

für Spaziergänger und Naturfreunde. Und für die Kinder gibt es viele interessante Kletterbäume. Lara-Maria



Quelle für Text [www.sachsens-schloesser.de](http://www.sachsens-schloesser.de) Foto: Margitta Nündel

## Kunstradfahren

Das Kunstrad sieht zwar aus wie ein gewöhnliches Fahrrad, hat aber keinen Gepäckträger und einen gekrümmten Lenker. Besonders ist, wenn man die Pedale nach vorne tritt, dann fährt das Kunstrad nach vorne, wenn man nach hinten tritt, dann fährt es nach hinten. Beim Kunstradfahren lernt man sehr gut das Gleichgewicht zu halten, damit keiner vom Kunstrad fällt.



Mit Kunsträdern sollte man nicht auf der Straße fahren, denn sie haben keine Lampen und keine Bremse. Neben dem Kunstrad gibt es auch ein Einrad.

Ich würde dir empfehlen, auch in den Verein zu kommen, denn man lernt da auch Einrad zu fahren und coole Tricks. Pro Jahr gibt es fünf Wettkämpfe, aber man darf vor jedem Wettkampf neu entscheiden, ob man mitmachen möchte oder nicht.



Foto: KSC 1864 Leipzig e.V.

In unserem Verein gibt es nette Trainerinnen, die dir gerne helfen, wenn du Hilfe brauchst. Ich selbst habe schnell Freunde gefunden, die mir geholfen haben. Weitere Infos unter [www.ksc1864leipzig.de/weitere-abteilungen](http://www.ksc1864leipzig.de/weitere-abteilungen) oder du schaust montags oder donnerstags ab 16:00 Uhr bei unserem Training in der Turnhalle in der Dieskastraße 355 vorbei. Greta

# FREIWILLIGE FEUERWEHR LEIPZIG SÜDWEST

WIR SCHÜTZEN LEIPZIG!

Alida Zimny



Die Freiwillige Feuerwehr Leipzig-Südwest blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Insgesamt wurden 100 Einsätze erfolgreich durchgeführt, darunter technische Hilfeleistungen, Brände, eingelaufene Brandmeldeanlagen, ABC-Einsätze und Brandsicherheits-Wachdienste. Die meisten Einsätze waren im Monat Juli zu verzeichnen, die wenigsten im März.

Unsere Feuerwehr hat 123 Mitglieder/-innen, davon 37 im aktiven Einsatzdienst, 27 Kinder und Jugendliche aus der Jugendfeuerwehr und 59 in der Alters- und Ehrenabteilung. Wir verfügen über zwei Gerätehäuser an den Standorten Hartmannsdorf und Knautnaundorf, die jeweils mit zwei Einsatzfahrzeugen ausgestattet sind.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war die Fußball-Europameisterschaft in unserer Stadt Leipzig, bei der wir mit bis zu 18 Kameraden/-innen und den vier Einsatzfahrzeugen vermehrt im Einsatz waren. Darüber hinaus waren wir bei weiteren Veranstaltungen, wie bspw. dem Abschiedskonzert von Peter Maffay vertreten.



...Kontrolle...

Auch unsere Öffentlichkeitsarbeit kam nicht zu kurz, z. B. durch die Unterstützung verschiedener Kindertagesstätten und weiterer Einrichtungen.

2024 haben wir mehrere Veranstaltungen ausgerichtet: Neujahrsfeier, Glühweinabend, traditioneller Tag der offenen Tür, „Großes Gruseln“ bei unserer Halloween-Party – und einiges mehr. Unsere Jugendfeuerwehr Leipzig-Südwest/Rehbach war ebenfalls aktiv mit Veranstaltungen wie dem „Löschangriff“-Wettkampf, dem Zeltlager in Eilenburg, dem 24-Stunden-Dienst sowie der Weihnachtsfeier u. v. m. Die Kinder und Jugendlichen stellten ihre Fähig- und Fertigkeiten eindrucksvoll unter Beweis und sammelten neue Erfahrungen.

Der 24-Stunden-Dienst war ein besonderes Highlight für unsere Jugendfeuerwehr. Das Übernachtungswochenende begann mit der Schlafplatzsuche im Gerätehaus am Standort Knautnaundorf inkl. Überprüfung von Dienstbekleidung und Feuerwehrfahrzeugen. Anschließend fand eine kurze Wiederholung von unterschiedlichen Ausbildungsthemen wie Erste-Hilfe, Funk- und Geräteausbildung statt. Nun übernahmen die Kinder und Jugendlichen die „Einsätze“ der



Training ...

aktiven Einsatzabteilung und waren für 24 Stunden im „realen“ Einsatzgeschehen.

Während dieser Zeit wurden sie mit verschiedenen Einsatzszenarien konfrontiert, wie bspw. der Beseitigung einer Ölspur, einer Tierrettung („entflogener Papagei“, aber auch „Katze auf Baum“), einer ausgelösten Brandmeldeanlage und dazu einem Gartenlaubenbrand. Später folgte eine

nächtliche Personensuche, dazu die Unterstützung des Rettungsdienstes bei einer nächtlichen Auseinandersetzung, eine Fensteröffnung und als Abschlusszenario ein Verkehrsunfall-Einsatz: „PKW mit Anhänger gegen Radfahrer“ in der Thomas-Müntzer-Siedlung, bei dem vier verletzte Personen versorgt werden mussten.

Durch die Kinder und Jugendlichen wurden alle Einsätze im Team mit Bravour abgearbeitet. Damit war der 24-Stunden-Dienst ein voller Erfolg und zeigt den aktiven Kamerad/-innen, dass unsere Jugendfeuerwehr in der Lage ist, unsere Gemeinde zu schützen!

Die Jugendfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr bedanken sich bei allen Mitglieder/-innen, Helfer/-innen und deren Angehörigen, darüber hinaus bei den beiden Fördervereinen Hartmannsdorf und Knautnaundorf und sämtlichen Unterstützern, wie z. B. der Leipzig Logistik und der Landfleischerei aus Pegau, um nur einige zu nennen, für ihren Einsatz und ihr unermüdliches Engagement! Wir blicken optimistisch in die Zukunft und freuen uns auf alle kommenden Herausforderungen!



... und immer alles im Griff!

Fotos: FFW Leipzig-Südwest

Wir sind eine wichtige Institution in unserer Gemeinde und bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten für Jung und Alt, sich ehrenamtlich zu engagieren, neue Erfahrungen zu sammeln und die Kameradschaft aufleben zu lassen.

Interessenten/-innen sind herzlich eingeladen, uns auf Facebook oder Instagram zu folgen – und vielleicht auch eine oder einer von uns zu werden!

Kontakt: [owl.suedwest@leipziger-feuerwehr.de](mailto:owl.suedwest@leipziger-feuerwehr.de)

Eure Jugendfeuerwehr Leipzig-Südwest /Rehbach und Freiwillige Feuerwehr Leipzig-Südwest!

# REVIER LEIPZIG-LAUER

## EINST GAB ES EINEN OBERFÖRSTER

Matthias Obst

Mein Großvater, Otto Paeschke (1895–1983), war Oberförster im Revier Leipzig-Lauer und teilweise der alten Harth. Zu seinen Aufgaben gehörte die Hege und Pflege der Fauna und Flora, die Jagd und die Messung/Aufzeichnung der Grundwasserstände. Er konnte viele spannende Jagdgeschichten erzählen. Eine habe ich besonders gut in Erinnerung: Von 1935 bis 1947 lebte die Familie im Forsthaus Lauer (siehe Bild). Es befand sich an der Verbindungsstraße zwischen Gautzsch (Markkleeberg) und Knauthain.

Im Dezember 1943 und Winter 1944 warfen englische und amerikanische Bomber vorzeitig über der Lauer Spreng- und Brandbomben ab. 120 Bombentrichter zählte Großvater nach einer Angriffswelle. Das Forsthaus wurde durch eine Brandbombe beschädigt und viele Wildtiere durch Bombensplitter verletzt. Er hat sie nach den Angriffen mit dem Jagdhund aufgespürt und von ihren schweren Verletzungen erlöst. Nach Ende des Krieges und dem Abzug der Amerikaner zog die russische

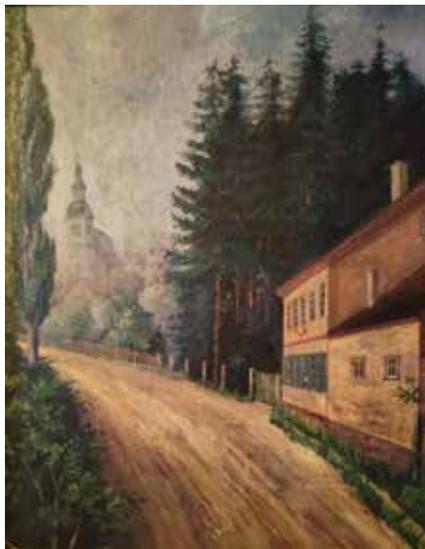
Armee in Leipzig ein. Als Militärbefehlshaber und als Stadtkommandant wurde Generalleutnant Trufanow eingesetzt. General Trufanow war leidenschaftlicher Jäger. Für eine erfolgreiche Jagd benötigte er als einheimischen Jäger meinen Großvater. Also erhielt er einen Teil seiner wertvollen Jagdwaffen zurück und auf ging es zur Jagd ins Revier Lauer. Kurz vor Kriegsende wurde der Wildpark Connewitz aufgelöst und die Tiere in die Freiheit entlassen.



Großvater Paeschke mit Dienstfahrzeug (ca. 1935)

Darunter befand sich ein stattlicher Vierzehn-Ender-Rothirsch. Den wollte der ungeduldige Machorka rauchende General erlegen. Er hatte tatsächlich Jagdglück. Eine Hirschkeule hat er für sich beansprucht, den Rest des Tieres teilte sich der Großvater mit den Waldarbeitern. Später wiederholten sich die Jagdausflüge mehr oder weniger erfolgreich. Eines Tages wurde Großvater von der russischen Militärmiliz wegen Waffenbesitzes verhaftet und inhaftiert. Die Familie erfuhr nicht, wohin er gebracht wurde. Einige Zeit später tauchte der Adjutant des Stadtkommandanten auf

und wollte Großvater zu einem Jagdausflug abholen. Wegen sprachlicher Verständigungsschwierigkeiten hielt die Großmutter die beiden Hände mit gespreizten Fingern vor ihr Gesicht. Hinter Gitter! Das verstand der Adjutant und fuhr wieder davon. Einen Tag später wurde Großvater



Das Forsthaus Lauer auf einem Gemälde von K. Vollborn (ca 1936). Im Hintergrund die Lutherkirche Markkleeberg-West

nach Hause entlassen. Seine Jagdwaffen blieben nun endgültig beschlagnahmt. General Trufanow verließ im November 1945 Leipzig und wurde nach Dresden berufen. Die Großeltern erhielten die Kündigung der Wohnung im Forsthaus. Ihnen wurde die Wohnung in der Schule Knauthain zugewiesen, in welcher mein Leben begann.\* Nach Kriegsende waren im Gebäude der Schönbergstraße 2/4 die Schule mit Aula, Bibliothek und Waschhaus, die Sparkasse mit einem Telefon, eine Ausgabestelle für Lebensmittelkarten und zwei kleine Wohnungen gegenüber der Kirche untergebracht. Da die Kirche kriegsbedingt beschädigt war, wurde der Ostflügel im Obergeschoß von Pfarrer Niedner, später Pfarrer Friedrich, für die Durchführung der Gottesdienste genutzt. Auch Kantor Hoppe wohnte dort.

Im Erdgeschoss des Ostflügels wohnten die Großeltern. Die Wohnung bestand aus drei Zimmern und einer Küche mit Kohleherd als Kochgelegenheit. Dort, gegenüber der Kirche, wurde ich geboren und verbrachte die meiste Zeit meiner Kindheit. Vom Zimmer der Giebelseite sah man gegenüber das Pfarrhaus der Hoffnungskirche Knauthain. Im eingezäunten Pfarrgarten weideten Ziegen und auf dem Schulhof tobten in der Pause die Kinder mit den Hühnern meiner Großeltern um die Wette. An der Westseite des Schulhofes, neben der Friedhofsmauer, befand sich ein kleiner Garten der Großeltern mit Kaninchen- und Ziegenställen. In Erinnerung blieben auch ein Spielzeugwarenladen (Seumestr. 134) sowie Fahrten mit dem Motorrad des Großvaters zur Windmühle, um Tierfutter abzuholen.



Kinder der Familie Paeschke vor dem Forsthaus Lauer (1940)

Bilder: Matthias Obst

\*Details der Geschichte mit Fotos wurden am 07.05.2018 im Nordkurier und im Buch Band 4 der Reihe „1945. Zwischen Krieg und Frieden“ von Frank Wilhelm (Verlag Nordkurier Mediengruppe) veröffentlicht.

# DAS GUT LAUER

Matthias Reiferth



Vorwerk Lauer bei Gautzsch-Leipzig.

Eine Postkarte von 1909

Kommt man heute zum Cospudener See, vermittelt dieser die Atmosphäre einer Seen-Landschaft. Das war nicht immer so. Früher war hier der Rand des Auwaldes und es gab große Felder mit Landwirtschaft, wo u. a. auch großflächig Hopfen angebaut wurde. Und es gab eine schmale Verbindungsstraße von Gautzsch (Markkleeberg) nach Knauthain mit einem Abzweig nach Großschocher. Am Schnittpunkt dieser Straßen lag das Gut Lauer. Heute liegt der ehemalige Standort im nördlichen Cospudener See. Nach archäologischen Forschungen war das Gut eine mit Wassergraben und Wall befestigte Wasserburg mit Siedlerhof, der bereits im 9. Jahrhundert existiert haben soll. Dieser wurde 1378 erstmals als „Lugrede“ erwähnt. Lug steht im Slawischen u. a. für sumpfige Niederung. Im Mittelalter soll dort ein kleines Dorf gewesen sein. Später gab



Als da noch lange kein See war: Schöne Auenlandschaft

es hier nur noch das Einzelgut, zeitweise war es ein Rittergut. Dessen Hauptgebäude stammte aus der Renaissancezeit, um 1552. Bewohnt wurde es damals u. a. von einem Verwalter und dessen zugehörigem Personal, weiterhin vom herrschaftlichen Revierförster und dessen Familie. Auch ein Ziegeleibesitzer und dessen Arbeiter sollen eine gewisse Zeit hier gewohnt haben. Das Kursächsische bzw. Königlich-Sächsische Kreisamt Leipzig war bis ca. 1856 hier ansässig.

Dieses Gut war ein Vorwerk, welches die meiste Zeit zum Gut Knauthain und später ab 1936 zu Leipzig-Knauthain gehörte. Im Mittelalter wurde hier auch Bier gebraut. Es gab Gärten mit reichlich Obstbäumen, Weideland und den Eller-Teich mit Fischzucht.

Zu DDR-Zeiten war es ein landwirtschaftlicher Betrieb, u. a. mit Milchproduktion, Scheune, Futterlager und Ställen für viele Kühe und Schweine. Ein paar Pferde gab es auch.

Die Straße von Markkleeberg zur Lauer war auf beiden



Dieser gusseiserne Wappenträger befand sich über der Tordurchfahrt.

Foto: Margitta Nündel

Seiten mit Bäumen bestanden, die zusammen im Sommer ein „grünes Dach“ bildeten. Nächtliche Fahrten mit dem Fahrrad auf dieser Straße waren nur etwas für Mutige, denn dann war es hier stockdunkel!

Um auch die zwischen Knauthain und Markkleeberg liegende Braunkohle fördern zu können, wurde diese Anlage 1987 abgerissen und ging damit verloren.

Kurz davor war ich selbst dort, um das Gut noch einmal anzusehen. Die meisten Bäume waren gerodet und durch Rohrleitungen floss das abgepumpte Grundwasser. Im Hintergrund quietschten laut die Schaufeln des riesigen Abraumbaggers. Die Natur war nur noch Ödnis und Steppe und auch das Gut Lauer war damals in einem trostlosen Zustand. Die Ställe waren leer, die letzten Bewohner hatten das Gut verlassen. Die Gebäude hatten überwiegend keine Fenster und Türen mehr.

Markant war der historische, fünfeckige Treppenturm des Gutes. In diesem wand sich eine Wendeltreppe aus Sandstein nach oben. Im Erdgeschoß des Herrenhauses



„Dämon & Prinzessin“: Diese Kragsteine trugen das Kreuzgewölbe  
Fotos: Margitta Nündel und Matthias Reiferth

befand sich die Halle im Renaissance-Stil, auch Hof- oder Gerichtsstube genannt. An den Ecken des großen, imposanten Raumes befanden sich vier Kragsteine mit Figurenkopf. Diese trugen zusammen mit zwei Säulen die Kreuzgewölbe. Vor dem kompletten Abriss wurden noch wertvolle historische Details von diesem Gebäude entnommen und gesichert. Ein Wappen und zwei der Kragsteine von dort findet man heute im Körnerhaus in Großzschocher. Ein Gedenkstein für die Grafikerin und Malerin Marie Heinze, geb. Gey, die bei einem Jagdunfall ihr Leben verlor, und ihren Mann Dr. Paul Heinze, stand ursprünglich im Wald nahe dem Gut Lauer. Der Obelisk wurde kurz vor der Zerstörung des Gutes geborgen und steht heute im Schlosspark von Knauthain.

Die Bürgerinitiative „STOP COSPUDEN“ verhinderte 1989/90 den weiteren Vormarsch des Braunkohleabbaus



Trauriges Ende: Letztes Foto 1987

Foto: Quelle unbekannt

in Richtung Großzschocher/Südlicher Leipziger Auwald! Nach 1990 erfolgte die schrittweise Renaturierung der Restflächen durch die MIBRAG. Zweifellos ist das „Neuseeland“ ein echter Gewinn für Leipzig, aber das schöne Gut Lauer ist unwiederbringlich verloren, wie so viele andere Orte in den ostdeutschen Braunkohlegebieten.

Siehe auch:

*Lebensbilder*, Andrea Nabert, Band 2 & *Hinter den Pappeln* Band 2, beide Verlag Pro Leipzig;

*Markkleeberg Geschichte und Wandel*, Autorenkollektiv, Verlag Pro Leipzig 2009 und Taurus-Verlag;

Heimatblätter 2016: *Fenster in die Vergangenheit* – Hefte über Geschichte und Gegenwart;

*Das Rittergut Lauer* von Jörg Wiener, Knauthain, erschienen im Selbstverlag

## WAS WIRD AUS DEM AUSBAU DER REHBACHER STRASSE?

Peter Feine

Am Bahnübergang in der Rehbacher Straße gab es noch nie einen ausgewiesenen Fußweg. Mit dem Bau des BBW, der Angersiedlung und der Erschließung immer neuer EFH-Grundstücke wurde das Fehlen der Fußwege in der Rehbacher Straße immer prekärer – und als Schulweg geradezu gefährlich! Außerdem ist bekannt, dass dort auch neue Abwasserleitungen für einen leistungsfähigen Anschluss der neuen Siedlungen verlegt werden sollen. Das ist alles seit Jahren klar. Dennoch lassen Planung und Bau weiter auf sich warten.

Die Stadträtinnen und Stadträte des Südwestens von Grünen (Kristina Weyh, Paula Piechotta), Linken (Mandy Gehrt) und CDU (Andreas Nowak, Jessica Steiner) stellten zum laufenden Haushalt einen gemeinsamen Antrag, die Sanierung der Rehbacher Straße endlich umzusetzen. Mit wenigstens einem Teilerfolg: Der Antrag wurde im Haushalt einem Antrag untergeordnet, der Mittel für die Erneuerung der Straßendeckschicht bereitstellt.

Auch die Siedlervereine und die BIKK fragten den Stand der Planung nach. Anfang Mai informierte nun Herr Piossek vom Mobilitäts- und Tiefbauamt (MTA) vor unserem Ehrenamt-Stammtisch ganz aktuell. Danach gibt es schon eine Vorplanung für den Straßenausbau mit beidseitigen Fußwegen und Radwegspuren, die im

westlichen Teil auch großzügiger ausfallen könnten. Das hängt aber von einem Grundflächenerwerb ab. Das MTA ist bereit. Die Wasserwerke dürften auch bereits Pläne haben. Das ist auch für die Bahn anzunehmen, die den Bahnübergang zu verantworten hat. Eine Realisierung 2026/27 ist optimistisch, aber möglich, und notwendig sowieso!

Voraussetzung für die nächsten Planungsschritte und die Bauumsetzung ist aber die Einstufung in die Haushaltspriorität 1! Das sollte jetzt das Ziel aller Beteiligten sein. Für sichere Wege zu Fuß und per Rad in der Rehbacher Straße – nicht nur für Schulkinder!

UND DIE DIESKAUSTRASSE?

Auch hier hat sich die BIKK erkundigt, leider fehlt uns der Platz für eine ausführlichere Darstellung. Im Großen und Ganzen läuft es wohl planmäßig.

Die geplanten Bauphasen und aktuelle Informationen können hier nachgelesen werden:

[www.leipzig.de/dieskaustraße](http://www.leipzig.de/dieskaustraße) und über Änderungen im Linienverkehr informieren die Leipziger Verkehrsbetriebe unter [www.L.de/dieskaustrasse](http://www.L.de/dieskaustrasse).



# INFOSERVICE 2025

Informationsstand 1. Mai 2025

## ARZTPRAXEN & APOTHEKE

### Dipl.-Med. Frank Thyroff

Praktischer Arzt und Orthopädie

Mo 8:00 – 13:00 und 15:00 – 18:00 Uhr

Di 14:00 – 19:00 Uhr

Mi 7:00 – 12:00 Uhr

Do 8:00 – 12:00 und 15:00 – 18:00 Uhr

Fr nach Vereinbarung

Seumestr. 79, 04249 Leipzig

Tel. 0341/42 83 147

### Praxis für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Antje Schumann**

**Angestellte Fachärztin**

**Susanne Hofer-Martini**

Mo + Do 8:00 – 12:00 Uhr

14:30 – 17:00 Uhr

Di + Mi + Fr 8:00 – 12:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Gleitsmannstr. 10, 04249 Leipzig

Tel. 0341/42 83 002

### MVZ Praxisverbund Markkleeberg GmbH

**Praxis Leipzig-Hartmannsdorf**

**Dr. med. Claudia Domaratus/**

**Hanna Axelsson**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Mo – Fr 8:00 – 12:00 Uhr

Di auch 16:00 – 18:00 Uhr

Erikenstraße 6, 04249 Leipzig

Tel. 0341/42 65 80

### Praxis belMont

**Zahnärztin Sandy Walther**

Mo 8:00 – 12:00 Uhr und

14:00 – 20:00 Uhr

Di + Do 8:00 – 12:00 Uhr und

14:00 – 16:30 Uhr (n.V.)

Mi + Fr 8:00 – 14:00 Uhr

Praxis Schönbergstr. 5, 04249 Leipzig

Tel. 0341/420 192 79

Praxis Seumestr. 54a, 04249 Leipzig

Tel. 0341/86 10 690

Sprechzeiten wie Praxis Schönbergstraße

Freitags keine Sprechstunde

### Dr. med. Joachim Labedzki

**Zahnarzt**

Mo + Di 7:30 – 12:00 Uhr

14:00 – 18:00 Uhr

Mi + Do 7:30 – 12:00 Uhr

Fr nach Vereinbarung

Dieskaustraße 441, 04249 Leipzig

Tel. 0341/42 49 829

### Tierärztliche Tagesklinik Weinlein

Dieskaustr. 330-332

**Keine** reguläre Sprechstunde

Selektive operative Eingriffe erfolgen

**nach telefonischer Anmeldung**

Tel. 0341/99 998 033

### Tierarztpraxis für Groß- und Kleintiere

**Prakt. Tierärztin Bianca Born**

Mo – Fr 9:00 – 11:00 Uhr und

15:00 – 18:00 Uhr

Sa nach Vereinbarung

Dieskaustr. 423, 04249 Leipzig

Tel. 0341/91 07 13 69

Tel. mobil 0157 301 63 645 (Notruf)

### Tierärztlicher Notdienst

Mo – Fr 8:00 – 22:00 Uhr

Sa 14:00 – 16:00 Uhr

So + Feiertag 10:00 – 16:00 Uhr

Tel. 0176 45 77 76 75

### SEUME-Apotheke

Apotheker/in Ute & Friedemann Schmidt

Mo – Fr 8:00 – 18:30 Uhr

Sa 9:00 – 12:00 Uhr

Dieskaustr. 455, 04249 Leipzig

Tel. 0341/42 66 00

### Wer das Knautblatt unterstützen möchte:

Bürgerinitiative Knauthain/Knautkleeberg e.V. (BIKK)

**DE54 8605 5592 1090 2786 55**

bei der Sparkasse Leipzig

Verwendung „Knautblatt“

Städtische Fördermittel sind kein Selbstläufer.

Wir möchten gern weiterhin werbungsfrei erscheinen.



## GASTSTÄTTEN & IMBISSE & HOFLÄDEN

Öffnungszeiten ohne Gewähr!

### Restaurant Dimitris

Forsthaus Knautkleeberg

Seumestr. 2, 04249 Leipzig

Täglich außer Mittwoch:

11:30 – 14:30 Uhr u. 17:30 – 22:00 Uhr

Telefon: 0341/412 98 84

E-Mail: [restaurant-dimitris@forsthaus-knautkleeberg.de](mailto:restaurant-dimitris@forsthaus-knautkleeberg.de)

### Restaurant Noi Due

(in Kleingartenanlage Zum Hasen e.V.)

Nimrodstraße 12, 04249 Leipzig

Montag Ruhetag

Di – Fr 16:30 – 22:00 Uhr

Sa 11:00 – 14:00 u. 17:00 – 22:00 Uhr

So 11:00 – 14:00 u. 17:00 – 20:00 Uhr

Telefon: 0341/420 35 88

Tel. mobil: 0172 283 75 78

Web: [www.noi2due.de](http://www.noi2due.de)

### Walradushof

Emil-Teich-Straße 4, 04249 Leipzig

Öffnungszeiten und Veranstaltungen laut website

Tel. mobil: 0176 81283955

E-Mail: [info@walradushof.de](mailto:info@walradushof.de)

Web: [walradushof.de](http://walradushof.de)

### Gasthof zum Siedlerheim

Wendelin-Hieler-Weg 33, 04249 Leipzig

Montag und Dienstag Ruhetag

Mi – Fr 16:30 – 22:00 Uhr

Sa 11:30 – 22:00 Uhr

So 11:30 – 21:00 Uhr

feiertags 11:30 – 15:00 Uhr

Veranstaltungen laut website

Telefon: 0341/978 523 60

E-Mail: [info@gasthof-zum-siedlerheim.de](mailto:info@gasthof-zum-siedlerheim.de)

Web: [gasthof-zum-siedlerheim.de](http://gasthof-zum-siedlerheim.de)

### Gasthaus „Zum Flotten Radler“, Leipzig

Am Stausee 4a, 04249 Leipzig

Sa + So + feiertags 11:00 – 17:00 Uhr

Tel. mobil: 0177 868 50 62 und

0157 323 826 27

E-Mail: [tanzhausleipzig@aol.com](mailto:tanzhausleipzig@aol.com)

Web: [Freizeit Leipzig.de](http://Freizeit Leipzig.de)

### Imbiss Shambala Bistumshöhe

Am Cospudener See

Mo – Fr 12:00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit

Sa + So 11:00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit

Tel. mobil: 0179 224 31 88

Web: [shambala-bistumshoehe.de](http://shambala-bistumshoehe.de)

### Bienenfarm Kern

Rehbacher Anger 10, 04249 Leipzig

Veranstaltungen laut website

Telefon: 0341/424 45 72

E-Mail: [info@bienenfarmkern.de](mailto:info@bienenfarmkern.de)

Web: [bienenfarmkern.de](http://bienenfarmkern.de)

### Gastronomie „Sächsische Honigschänke“

Sa + So 14:00 – 18:00 Uhr

### Hofladen Kern

Mi – Fr 13:00 – 18:00 Uhr

Sa 9:00 – 12:00 Uhr und

14:00 – 18:00 Uhr

So 14:00 – 18:00 Uhr

### Hofladen Agrarprodukte Kitzen e. G.

Raiffeisenstraße 51, 04249 Leipzig

Mi + Fr 9:00 – 17:00 Uhr

Do 9:00 – 18:00 Uhr

Sa 9:00 – 16:00 Uhr

Veranstaltungen laut website

Telefon: 0341/70 29 00 00

E-Mail: [hofladen@agrарprodukte-kitzen.de](mailto:hofladen@agrарprodukte-kitzen.de)

Web: [hofladenleipzig.de](http://hofladenleipzig.de)

# KNAUTKLEEBERGER SPORTCLUB 1864

## TRADITION, ERFOLG UND EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Jacqueline Schönberg / Lars Bretschneider

Der Knautkleeberger Sportclub 1864 (KSC 1864) blickt auf eine beeindruckende Geschichte zurück, die eng mit den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen Deutschlands verwoben ist. Gegründet 1864 als Allgemeiner Turnverein Knauthain, entwickelte sich der Verein kontinuierlich und prägte insbesondere die Sportlandschaft der Region Leipzig.

### DIE ENTWICKLUNG WÄHREND DER DDR-ZEIT



In den 1950er Jahren erlebte der Verein, nun als BSG „Lokomotive West“, einen enormen Aufschwung. Besonders im Radballsport konnten die Sportler nationale und internationale Erfolge feiern.

Die Leipziger Mannschaften galten in dieser Zeit als nahezu unschlagbar. Ein herausragender Moment war die Vizeweltmeisterschaft im Jahr 1959 durch das Duo Schneider/Landmann.

Auch in den Folgejahren blieb der KSC 1864 eine feste Größe im DDR-Sport. Landmann/Janitzki errangen mehrere DDR-Meistertitel, und in den 1970er Jahren setzten Kunz/Petsch die Erfolgsgeschichte fort. Der Verein etablierte sich als Aushängeschild in der Region Leipzig und trug wesentlich zur Popularität des Hallenradsports in der DDR bei.

Ein herausragender fußballerischer Erfolg war der Gewinn des FDGB-Pokals in der Saison 1963/64 in der Kreisklasse durch einen 3:1-Sieg gegen Dynamo Leipzig.

Zwischen 1960 und 1985 erzielten Schüler- und

Juniorenmannschaften zahlreiche Erfolge im Fußball, darunter der Jungen-Weltpokal 1975/76 und der Staffelsieg der Schülermannschaft in der ersten Kreisklasse 1973/74. Die 1980er Jahre brachten eine neue Generation erfolgreicher Sportler hervor, sowohl im Radball als auch im Fußball. Trotz wirtschaftlicher und politischer Herausforderungen hielt der Verein sein hohes sportliches Niveau und setzte verstärkt auf Nachwuchsförderung.

Mit den politischen Umwälzungen Ende der 1980er Jahre veränderte sich auch die Struktur des Vereins. Viele Spieler wechselten in die Altherrenmannschaft oder beendeten ihre sportliche Laufbahn. Dies markierte einen Wendepunkt für den KSC 1864, der sich nach der Wiedervereinigung neu orientieren musste.

### DER WANDEL NACH DER WENDE

Mit der Wiedervereinigung 1990 musste sich der Verein neuen Herausforderungen stellen. Eine Fusion mit der Hartmannsdorfer Fußballsektion leitete eine Umstrukturierung ein und der Verein erhielt seinen heutigen Namen „Knautkleeberger Sportclub 1864 e.V.“. Diese Neuausrichtung brachte frische Impulse für den Fußball- und Radballsport.

Im Fußball feierte der Verein 2001 den Aufstieg in die Bezirksklasse Sachsen und konnte sich dort mehrere Jahre behaupten. Ein besonderer Erfolg war der Gewinn des Bezirkspokals 2004, der dem Verein überregionale Bekanntheit bescherte.

### KSC 1864 LEIPZIG: ERFOLGREICHER SAISONAUFTAKT IM RADBALL UND HALLENRADSPORT 2025

Am 11. Januar diesen Jahres starteten die Radballer mit einem packenden Mega-Spieltag in die neue Saison. In der Turnhalle des Berufsbildungswerks Leipzig traten Teams aus der U15-Landesliga, der Landesliga Elite und

der 2. Bundesliga an. Alle Leipziger Mannschaften konnten in ihren Ligen überzeugen und befinden sich auf den Aufstiegsrängen.

Der KSC 1864 knüpft damit an seine erfolgreichen Traditionen an und setzt alles daran, die Spieltage attraktiv zu gestalten. Ziel ist es, die Hallen mit 300 bis 400 Zuschauern zu füllen. Die großen Spieltage im BBW werden mit Catering und einer After-

Show-Party abgerundet, um eine mitreißende Atmosphäre zu schaffen.

### AUFRUF AN NACHWUCHSSPORTLER

Der KSC 1864 ist stets auf der Suche nach sportlichen Talenten! Bereits ab sechs Jahren können Kinder mit dem Training beginnen. Die Übungseinheiten finden in der Dieskastraße 355 statt, immer dienstags und freitags ab 16:00 Uhr.

Interessierte sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und sich selbst von der Faszination des Radballs zu überzeugen. Spektakuläre Stunts und eine tolle Gemeinschaft warten auf alle, die sich dem KSC 1864 anschließen wollen.



Eine Hochburg des Hallenradsports: Der KSC 1864 e.V.

Foto: KSC e.V.

# ERZÄHLCAFÉ KNAUTHAIN

## GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Susanne Keil



Ich versuche, mich an die Anfänge des Erzählcafés zu erinnern. Wann? Was? Wo?

Nun, am 27.09.2021 ging es mit dem Programm „Spaziergang durch Knauthain vor 100 Jahren“ los.

Meine Güte! Und nun haben wir 2025 und was haben wir nicht schon alles veranstaltet:

Kräuterexkursionen und eine Führung durch den Schlosspark, diverse Vorträge, Laientheater, Amateurkabarett, Lesungen, Filmnachmittage für Kinder, Filmabende für Erwachsene, Kennenlernen der zuständigen Bürgerpolizistin und noch einiges mehr. Immer ein „Muss“ sind unsere Weihnachtsfeiern, mal traditionell und brav mit Gesang und Christstollen und mal wild mit Feuerspeier-Weihnachtsmann und Tohuwabohu. Und die Flötenmädchen vom letzten Jahr: Waren sie nicht goldig?

Ganz besonders sind mir auch die Nachmittage in Erinnerung mit Pfarrer Daniel Meulenber. Nicht wenige BesucherInnen, die ihn noch gar nicht oder noch nicht „so“ kannten, staunten nicht schlecht über seine Sprachkenntnisse und Mundartfertigkeiten und lagen reihenweise flach vor Lachen. Überhaupt gehören unsere Herren Albani und Meulenberg zu den Unterstützern und aktiven Mitgestaltern des Projektes und obgleich das Erzählcafé gewissermaßen eine „weltliche Veranstaltung“ ist, sind wir der hiesigen Kirchengemeinde sehr dankbar dafür, dass wir das Gemeindehaus mietfrei nutzen dürfen, denn wir wüssten sonst nicht wohin. Waren es am Anfang um die 40 BesucherInnen, so platzte das Gemeindehaus letztes fast aus allen Nähten: Da hatten wir 90! Es kommen tatsächlich konstant zwischen 50 und 60 Leute.

Nun, ohne die BesucherInnen wäre das Erzählcafé nicht das, was es ist. Sie sind es, die das Projekt mit Leben erfüllen, am Leben erhalten und für die es sich lohnt, dass fünf Damen einmal im Monat Kaffee und Tee kochen, Getränke

schleppen, Kuchen und Naschereien besorgen, Tische und Stühle stellen – und auch Förderanträge. Mit einem Wort: Die Logistik muss stimmen und das Miteinander im Team auch.

Jedoch: Was wäre ein Café ohne Kaffee? Alles, was bei uns verzehrt wird, finanziert die Spendenkasse, die wir nach jeder Veranstaltung bereithalten. Aber nicht nur hierbei ist die Mitwirkung unserer BesucherInnen unerlässlich. Auch wenn es um Ideen geht zu Veranstaltungen, zu Themen, Vorschlägen und Wünschen: Sprechen Sie uns an! Noch ist es nicht so, dass uns die Ideen ausgehen, aber wenn, dann sind Sie gefragt! Es muss auch nicht immer ein Vortrag sein. Wenn jemand was zu erzählen hat: Wir sind interessiert. Wenn jemand etwas vorlesen möchte: Wir hören zu.



Bei schönem Wetter im großen grünen Pfarrgarten: Clown Janko für das jüngste Publikum

Es geht nicht immer um Professionalität, sondern um Zusammensein, um Gemeinsinn und Heiterkeit. Letztes Jahr durften die BesucherInnen die „Alkoholbrille“ auf dem Slalom-Parcour testen, im Mai wird es die Fahrrad-Rikscha sein. Wer da keinen Spaß hat, dem wird wohl auch anderweitig nicht zu helfen sein ...

Es gibt in unserem Stadt- und Ortsteil Defizite und es gilt, manches voranzubringen. Dabei gibt es sicher Probleme, die nicht unmittelbar beeinflussbar sind, die von Geldern, Kapazitäten und Ideologien abhängen. Es gibt aber auch Dinge, die von nichts anderem als von Ideen und der Initiative von Menschen abhängen. Hier waren es wenige, die den Anfang machten. Und jetzt sind es viele, die dazugehören. Nicht alles gelingt auf Anhieb und nicht alles interessiert jeden. Aber das soll niemanden entmutigen, nicht auf Seiten der Veranstalter und nicht auf der Seite der BesucherInnen.

Die nächsten Veranstaltungstermine sind auf Seite 16 zu finden.

In diesem Sinne: Wir sehen uns!



Christian und Sebastian von Seume Brass Leipzig, Lesungen, hier mit Babara Handke und Babara Theriault, und auch mal zusammen singen: So ist das Erzählcafé

Fotos: Erzählcafé

Diese Projektreihe wird durch das Kulturamt Leipzig gefördert.

# KNAUTBLATT – LOKALE INFORMATIONEN 2025

## ZUM 6. MAL: DIE SEUME FEIERT!

Am Samstag, dem **14. Juni von 11 bis 21 Uhr** laden im Bereich der Seumestraße Nr. 28 bis 44 die Anwohner\*innen zum nachbarschaftlichen Straßenfest ein.

**Dieses Jahr feiern wir das 1. Mal auf der gesamten Straße!** Ansonsten, wie gehabt, wieder mit dem allseits beliebten **Flohmarkt, Speisen & Getränken, Kinderprogramm** und kleinem **Kulturprogramm**. Wir hoffen erneut auf rege Beteiligung und ein schönes Fest. Anmeldungen zur Beteiligung bitte an: [die.seume.feiert@gmail.com](mailto:die.seume.feiert@gmail.com)

## UND 6. LEIPZIGER INKLUSIVES SPORTFEST AM BBW

**Turniere & Wettkämpfe – Erlebnisstationen & Mitmachangebote am 16. August von 10 bis 17 Uhr**

Alle Infos zu Tennis, Kegeln, Sitzvolleyball, Fußball-Liga für alle, Schach, Rugby, Rollstuhlrugby und -parcours, Street Racket bis zur Begegnung mit Therapiepferden und -eseln sowie Kinder- und Spielprogramm und Turnieranmeldung unter [www.inklusives-sportfest-le.de](http://www.inklusives-sportfest-le.de)

## TERMINE IM ERZÄHLCAFÉ

**16. Juni 15.30 Uhr**

Holländischer Nachmittag Part II mit Pfarrer Meulenberg

**14. Juli 19.00 Uhr**

Filmabend im Erzählcafé: „Du und ich und Klein-Paris“

**14. August (Do.!) 17.00 Uhr**

Familienfest mit Mitmachakrobatik

**15. September 15.30 Uhr** Mundartbühne Borna

**13. Oktober 15.30 Uhr** Spielenachmittag mit Jutta Albert

**10. November 15.30 Uhr** Theater WageMut

**15. Dezember 15.30 Uhr** Musikalische Weihnachten

Aktuelle Infos zu Terminen und Ort sind in den Schaukästen der Siedlungen und der Kirchgemeinde zu finden.

## AUSGEWÄHLTE TERMINE DER KIRCHGEMEINDE

**15. Juni ab 10 Uhr Knauthain**

Gemeindefest mit vielen Angeboten für Jung und Alt

**26. Juli, 19:00 Uhr Knauthain**

Andacht unter der Blutbuche

**28. September, 9.00 Uhr Knauthain und 11.00 Uhr Rehbach**  
Erntedankfest

**5. Oktober, 14:00 Uhr Knautnaundorf** Erntedankfest

## IN DER THOMAS-MÜNTZER-SIEDLUNG

**21. Juni 11 bis 18 Uhr**

Kinder- und Sommerfest am Vereinsbüro

**13. September 11 bis 18 Uhr**

Flohmarkt am Vereinsbüro

**1. Adventswochenende**

Weihnachtsmarkt im Hof des Siedlerheims

## UND IM KULTURVEREIN KNAUTNAUNDORF e.V.

**26. Juli, 10 Uhr**

Fahrradtour

**23. August, 14 Uhr**

Sommerfest

**31. Oktober, 17 Uhr**

Halloween

**7. Dezember, 15 Uhr**

Weihnachtsmarkt

**31. Dezember, 20 Uhr**

Silvesterfeier

## ENGAGIERT: DOPPELPREIS UND EHRENAUSZEICHNUNG

Wir freuen uns! Ehrenamtliches Engagement, Kreativität, Mut und gelebte soziale Verantwortung strahlen seit Mai ein Stück mehr von hier in die Stadt, ja das ganze Land aus!

- Das Knautschick gewann mit seinem gemeinnützigen Second-Hand-Projekt den Chrismon-Jurypreis 2025 für weltweites Engagement und den 1. Platz der Publikumspreise.
- Axel Ackermann (Vorstand im neuen Verein Sport für Alle – Leipzig e.V.) erhielt die Ehrennadel der Stadt Leipzig als Auszeichnung seines Engagements für Inklusion im Sport.

## INITIIERT: GRÜN-INSELN IN DER SEUMESTRASSE

- Im April 2025 wurde die Asphaltfläche vor den Häusern der Seumestraße 28 und 30 entsiegelt. Damit setzt die Stadt in Knautkleeberg ein langjährig verfolgtes Anwohneranliegen mit Hilfe des „Straßenbaumkonzept Leipzig 2030“ um. Nun sind fünf Laubbäume, sechs mehrstämmige Solitäre sowie Wildstauden gepflanzt. Die Entsiegelung ist Teil des Sofortmaßnahmenprogrammes zum Klimanotstand 2020 der Stadt bei dem der öffentliche Straßenraum für Anpassungsmaßnahmen genutzt wird.



Bäume für gutes Klima! Grüninsel in der Seumestraße

Foto: Klaus Bastian

- Und auch eine andere Grün-Insel der Seumestraße, der Kurt-Reinecke-Platz, wurde von der Stadt nicht vergessen: Auf Anregung der Bürgerinitiative wurde er in die vorläufige Flächenliste des Garten- und Dorfplatzprogrammes aufgenommen, um in den kommenden Jahren möglichst neu gestaltet zu werden. Ziel ist, auf dieser bestehenden Grüninsel in Dreiecksform einen Kommunikationsplatz für Junge & Ältere zu schaffen. Die Entscheidung, ob der Knauthainer Platz letzten Endes im Rennen bleibt, fällt im nächsten Jahr.



**IMPRESSUM** – Das KNAUTBLATT ist ein Gemeinschaftsprojekt der vier Siedlervereine Angersiedlung Leipzig-Knauthain e.V., Siedlerverein Knautkleeberg An der Albersdorfer Straße e.V., Siedlergemeinschaft Emil-Teich-Siedlung e.V. und Siedlerverein Thomas-Müntzer-Siedlung e.V. sowie des Kulturvereins Knautnaundorf e.V. in Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative Knauthain/Knautkleeberg e.V. (Herausgeber). Jeder Autor & jede Autorin ist verantwortlich für den Inhalt seines/ihrer Artikels; Bild- und Grafiknachweise: siehe jeweilige Bildunterschriften, Grafik S. 8: Designed-by-Freepik ([www.freepik.com](http://www.freepik.com)); Verantwortlicher Redakteur: Matthias Reiferth; Redaktion: Lutz & Margitta Nündel, Marie Kociubski, Mario Christian Stöbe; Druck: HavelPrint & Service Werder (Havel); Auflage: 4000; Erscheinungsweise: einmal jährlich im Selbstverlag; Erscheinungsort: LEIPZIG-KNAUTHAIN; Text- und Bildrechte liegen bei den genannten Autoren und Fotografen; Vervielfältigung auch in Teilen nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Einverständnis der jeweiligen Autoren/Rechteinhaber. Kontakt über Leserbriefkasten: Das KNAUTBLATT, Knautnaundorfer Str. 47b, 04249 Leipzig oder Email: [knautblatt@web.de](mailto:knautblatt@web.de)

Unser Dank geht an das Hauptamt der Stadt Leipzig für die Zusage der Finanzierung des Druckes aus städtischen Fördermitteln.